



### Das „Arbeitslager“ Hailfingen/Tailfingen

Der Hailfinger Flugplatz sollte im Jahr 1944 so erweitert werden, dass er sich für den Einsatz von Nachtjägern eignet. Aus Mangel an deutschen Arbeitskräften wurden bei den Bauarbeiten bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ca. 2000 Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge zur Arbeit gezwungen.

Am 19.11.1944 traf ein Transport vom Konzentrationslager Stutthof (bei Danzig) ein, der 601 Häftlinge nach Tailfingen brachte, wo das „Arbeitslager Hailfingen“, ein KZ-Außenlager von Natzweiler/Struthof (Elsass), eingerichtet wurde. Die KZ-Häftlinge waren für den Ausbau des Nachtjägerflugplatzes beantragt worden, auf dessen ehemaliger Startbahn heute ein Mahnmal an sie erinnert. Gearbeitet wurde überwiegend in den umliegenden Steinbrüchen, am Ausbau der Startbahn und am Bau von zwei Rollwegen.

Die Gefangenen waren zwischen 14 und 60 Jahre alt und stammten aus 16 verschiedenen Ländern. Die meisten waren, bevor sie hierher kamen, in Auschwitz gewesen. Viele hatten dort ihre Eltern, Geschwister oder Kinder verloren. Etwa 50 der Häftlinge kamen aus dem Baltikum.

Als Lager diente eine umzäunte und bewachte Flugzeughalle. Die Häftlinge schliefen anfangs auf dem blanken Boden, der nur mit Stroh ausgestreut war. Es gab unzulängliche sanitäre Einrichtungen und keine ärztliche Versorgung. Viele Häftlinge starben in Folge von schwerer Arbeit, Kälte, Krankheiten und Unterernährung. Einzelne Überlebende erinnern sich, auf dem Weg zur Arbeit etwas Essbares von Anwohnenden erhalten zu haben.

Mitte Februar 1945 wurde das Lager geräumt und die überlebenden Häftlinge in die Konzentrationslager Vaihingen/Enz, Dautmergen, Allach und Bergen-Belsen gebracht, wo viele von ihnen starben. In Hailfingen selbst ist der Tod von 189 Häftlingen nachgewiesen: Zwischen dem 21.11.1944 und dem 5.1.1945 wurden im Krematorium in Reutlingen 99 Tote des Lagers verbrannt. 15 Häftlinge, die zwischen dem 4.12. und dem 9.12.1944 starben, wurden im Krematorium in Esslingen eingeäschert. In einem Massengrab, das am 1.6.1945 entdeckt wurde, lagen 75 Leichen.

### Weitere Informationen

[www.kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de](http://www.kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de)  
[www.gedenkpfad.info](http://www.gedenkpfad.info)



### Öffnungszeiten

Das Mahnmal und der Gedenkpfad sind ganzjährig zugänglich. Das Dokumentationszentrum im Rathaus Tailfingen (Hauptstr. 39, 71126 Gäufelden) ist außer in den Schulferien jeden Sonntag von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Schulklassen- und Gruppentermine nach Vereinbarung: [fuehrungen@kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de](mailto:fuehrungen@kz-gedenkstaette-hailfingen-tailfingen.de)  
Andreas Kroll: 0170-8610129

### Anfahrt

Der Gedenkpfad ist leicht per Zug und Fahrrad erreichbar. Bei Anreise per Zug könnte an den Bahnhöfen Herrenberg, Pfäffingen (Ammerbuch-Pfäffingen) oder Gäufelden (Gäufelden-Nebringen) aufs Fahrrad umgestiegen werden. Der Bus von Herrenberg ins 6 km entfernte Gäufelden-Tailfingen bietet keine Fahrradmitnahmemöglichkeit.



### Gedenkpfad

Die im Juni 2010 eingeweihte KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen besteht aus dem Dokumentationszentrum im Tailfinger Rathaus und dem Mahnmal für die 601 jüdischen KZ-Häftlinge. Nachdem die Überreste einer Flugzeughalle freigelegt waren, wurden die „Denk-Pfeiler“ im Juli 2018 den Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern auf dem Flugplatz Hailfingen gewidmet. Verbunden werden die einzelnen Orte durch den Gedenkpfad, der im Oktober 2010 unter dem Titel „Spurensuche“ vorgestellt wurde. Von 2017 bis 2020 wurde dieser überarbeitet und erweitert.

Beim Besuch des Gedenkpfads lassen sich die topographischen Dimensionen des Lagers und der umliegenden Orte erfahren. Die KZ-Häftlinge mussten geschwächt, unterernährt, unter unmenschlichen Bedingungen im Winter harte Arbeit in den Steinbrüchen und woanders verrichten. Die Entfernungen zwischen Lager und Einsatzort mussten sie meist mit kraftraubenden Fußmärschen und unter ständiger Bedrohung durch das Wachpersonal bewältigen.

### Gedenkpfad erkunden

Der Pfad besteht aus 12 Stationen mit Informationstafeln. Alle Orte lassen sich optimal mit dem Fahrrad erreichen. Je nach körperlicher Kondition ist die komplette Strecke oder ein Teilstück auch zu Fuß zu bewältigen. Die meisten Stationen dürfen alternativ mit dem Auto angefahren werden. Ausgenommen davon sind die Stationen 5, 6 und 9.

Route komplett: 20 km  
ohne Station 10: 14 km  
ohne 8 und 10: 11 km



### Audioguide

Über QR-Codes, die an den Infotafeln des Gedenkpfads angebracht sind, können im Internet per Smartphone oder Tablet Audiotitel abgerufen werden, die näher auf bestimmte Einzelaspekte der jeweiligen Orte eingehen. Durch O-Ton-Berichte u. a. von ehemaligen Häftlingen bekommt die Geschichte eine emotionale Ebene und wird lebendig. QR-Code-Reader bzw. -Scanner sind im App Store oder bei Google Play kostenlos erhältlich. Alternativ kann die Webseite [gedenkpfad.info](http://gedenkpfad.info) durch manuelle Eingabe im Browser aufgerufen werden.

### Konzept, Fotos, Layout

FREIZEIT Gestaltung  
Johannes Kuhn

### Fotos

Stationen  
3, 6, 9, 10, 12, S, H

Danke für jede Unterstützung des Vereins! © 2020



### Gedenkpfad

Auf den Spuren des Konzentrationslagers Hailfingen/Tailfingen